

V2302 Richtlinienmotion (JUSO/SP) „Gratis Menstruationsprodukte“

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass auf allen Toiletten gemeindeeigener Gebäude (z.B. Schulen und Verwaltungsgebäude) gratis Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt werden.

Begründung

Nachdem in Städten wie New York oder Ländern wie Schottland gratis Menstruationsprodukte in öffentlichen Gebäuden eingeführt wurden, machte auch die Gemeinde Muri letztes Schlagzeilen mit der möglichen Einführung dieser Massnahme.

Weltweit sind ca. 500 Millionen Menschen von „Periodenarmut“ betroffen: Ihnen ist der Zugang zu Hygieneartikeln aus sozioökonomischen Gründen erschwert oder sogar gänzlich verwehrt. Auch in der Schweiz gibt es Betroffene.

Im Nationalrat wurde eine Motion angenommen, die verlangt, dass die Mehrwertsteuer von Tampons und Binden von 7.7% auf 2.5% gesenkt wird. Damit wurde anerkannt, dass es sich bei diesen Produkten nicht um Luxus, sondern um lebenswichtige und unverzichtbare Produkte des Grundbedarfs handelt. Sie sind ebenso notwendig wie z.B. Toilettenpapier.

Obwohl rund die Hälfte der Bevölkerung menstruiert, wird das Thema weiterhin tabuisiert. Werden Menstruationsprodukte in Schulen und anderen gemeindeeigenen Gebäuden gratis zur Verfügung gestellt, können nicht nur unangenehme Situationen verhindert werden, es sorgt auch dafür, dass nicht auf andere, unhygienische Produkte zurückgegriffen werden muss. Es ist wichtig, dass auf allen Toiletten, nicht nur auf den Mädchen- bzw. Frauentoiletten, entsprechende Produkte zur Verfügung stehen müssen, da auch Menschen, die männlich gelesen werden, menstruieren können.

Unterschrieben von 19 Parlamentsmitgliedern

Michaela Bajraktar, Arlette Münger, Isabelle Steiner, Geraldine Boesch, Rahel Gall, Bülent Celik, Franziska Adam, Claudia Cepeda, Daniel Müller, Simon Stocker, Monika Röthlisberger, Isabelle Feller, Lukas Erni, Christina Aebischer, Christine Müller, Beat Biedermann, Adrian Burren, Sandra Röthlisberger, Michael Gerber (19)

Antwort des Gemeinderates

1. Formelle Prüfung (nur bei Motion)

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor.

2. Ausgangslage

Die Forderung der Motionärinnen und Motionäre an den Gemeinderat, dafür zu sorgen, dass auf allen Toiletten gemeindeeigener Gebäude gratis Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt werden, basiert auf der Anerkennung der Bedürfnisse von Menschen mit Menstruation und dem Wunsch, deren Zugang zu diesen grundlegenden Hygieneartikeln zu erleichtern. Das zur Verfügung stellen von kostenlosen Menstruationsprodukten wird von der Gemeinde Köniz

im Jugendbereich (Schule und offene Kinder- und Jugendarbeit) bereits vereinzelt umgesetzt. Im Verwaltungsbereich werden aktuell keine Produkte zur Verfügung gestellt.

3. Situation an den Schulen

An fast allen Könizer Oberstufen und vereinzelt auch in den Jugendtreffs der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden kostenlos Menstruationsprodukte auf Anfrage abgegeben. An einzelnen Schulen stehen die Produkte in den Toiletten zur freien Verfügung, so dass man sich auch anonym bedienen kann. Das Oberstufenzentrum Köniz OZK hat unter Begleitung der Schulsozialarbeit ein Projekt mit Vorbildcharakter umgesetzt: Seit ca. zwei Jahren kaufen die Jugendlichen selbstständig ihre bevorzugten Produkte mit einem ihnen zur Verfügung gestelltem Budget ein und legen diese zum anonymen Bezug auf den Toiletten bereit. Die Auswertung der bisher gemachten Erfahrungen an den Oberstufen sowie innerhalb des etwas weiterführenden Projekts am OZK verdeutlicht die Vielfalt der Bedürfnisse. Der Bedarf variiert je nach Funktion des Gebäudes und der hauptsächlich dort anwesenden Bevölkerungsgruppe erheblich. Dies hängt von Faktoren wie dem Alter der Personen, ihrer Aufenthaltsdauer und dem Zweck ihres Besuchs ab. So hat das Projekt am Oberstufenzentrum Köniz gezeigt, dass Jugendliche andere Vorlieben bei Menstruationsprodukten haben als Erwachsene. Es ist nicht möglich, eine praktische und technisch einfache "One-Size-Fits-All-Lösung" zu finden, wie es beispielsweise bei Toilettenpapier oder Handtuchspendern der Fall ist. Die Vielfalt der verfügbaren Menstruationsprodukte ist so gross, dass es unmöglich ist, die Bedürfnisse der Mehrheit, geschweige denn aller Nutzer, mit einem oder zwei generischen Produkten zu befriedigen. Aus diesem Grund tragen die meisten Menschen Menstruationsprodukte in der Regel individuell bei sich, je nach ihrem persönlichen Bedarf.

Der Gemeinderat ist bereit, die grundsätzlich bereits vielerorts gute Praxis an den Schulen weiterzuführen und gemäss dem Vorbild und den Ergebnissen des Projekts am OZK auszuweiten. Die Zugänglichkeit von Menstruationsprodukten soll überall möglichst niederschwellig ausfallen. Unter Begleitung der Schulsozialarbeit und der Partizipation der Jugendlichen soll die aktuelle Praxis an den Schulen überprüft und bei Bedarf jugendgerecht verändert werden. Weiter sollen auch in den Jugendtreffs der offenen Kinder- und Jugendarbeit flächendeckend kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt werden. Auch in den Jugendtreffs soll sich mittels partizipativer Projekte eine alltagstaugliche Praxis etablieren. Bei allen Projekten sollen die Bedürfnisse der Jugendlichen und die Wahrung ihrer Intimsphäre im Vordergrund stehen.

Der Gemeinderat ist bereit, dem Parlament nach Ablauf von zwei Jahren zu den erzielten Ergebnissen Bericht zu erstatten.

4. Situation in der Verwaltung

Der Gemeinderat hat nach internen Befragungen und ausgiebigen Besprechungen beschlossen, vorerst keine kostenlosen Menstruationsprodukte in den Verwaltungsgebäuden zur Verfügung zu stellen. Diese Entscheidung wurde aufgrund der folgenden Punkte getroffen:

- Die meisten Verwaltungsgebäude befinden sich alle zentrumsnah, es bieten sich in der nächsten Nähe genügend Einkaufsmöglichkeiten, wo die benötigten Produkte verkauft werden
- Es gibt eine große Vielfalt an Menstruationsprodukten auf dem Markt, und es ist nahezu unmöglich, eine Auswahl bereitzustellen, die den individuellen Bedürfnissen aller Mitarbeitenden gerecht wird. Die Herausforderung besteht darin, eine einheitliche Auswahl zu treffen, die für alle zufriedenstellend ist.
- Es bestehen keine sozioökonomischen Gründe in der Verwaltung, welche die Einführung der kostenlosen Menstruationsprodukte erforderlich machen

Sollte sich in Zukunft herausstellen, dass ein Bedarf besteht, könnte auch in den Verwaltungsgebäuden ein Pilotprojekt ähnlich dem in Schulen gestartet werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Motion wird in Bezug auf die Schulgebäude und die Gebäude der offenen Kinder- und Jugendarbeit als Postulat erheblich erklärt.
2. Die Motion wird in Bezug auf die Verwaltungsgebäude abgelehnt.

Köniz, 18. Oktober 2023

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Formelle Prüfung der Motion vom 24. Februar 2023



Köniz, 24. Februar 2023 rc

**V2302 Motion (JUSO/SP) "Gratis Menstruationsprodukte"
Formelle Prüfung der Motion**

Gemäss der gemeinderätlichen Weisung 0.3 A 7 prüft der Gemeindeschreiber, ob der Gegenstand von eingereichten Motionen im ausschliesslichen Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates liegt. In diesem Fall käme einer Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Die reglementarische Grundlage in Art. 53 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Parlamentes:

Eine Motion verpflichtet den Gemeinderat, einen bestimmten Beschlusses- oder Reglementsentwurf vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen. Soweit der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Mit der vorliegenden Motion wird der Gemeinderat gebeten, dafür zu sorgen, dass auf allen Toiletten gemeindeeigener Gebäude (z.B. Schulen und Verwaltungsgebäude) gratis Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt werden.

Gemäss Art. 61 Gemeindeordnung beschliesst der Gemeinderat einmalige Ausgaben bis CHF 200'000 und jährlich wiederkehrende Ausgaben bis CHF 60'000. Die Umsetzung dieser Motion löst Kosten aus, welche in die Zuständigkeit des Gemeinderats fallen.

Fazit: Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor.

Cornelia Rauch
Stv. Gemeindeschreiberin